

City—Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

# FÜR'S KLO

März – Mai 2025

- 3 Editorial
- 4 Missoir - to pee or not to pee!
- 6 »Spieglein, Spieglein an der Wand« – wie siehst du mich, Gott?
- 8 Ach bitte, lass mich dein Badewasser schlürfen

**MITMACHEN MÄRZ – MAI 2025**

- 12 In Kürze
- 13 Münchner Motettenchor
- 14 Termine
- 22 Orgelmusik
- 24 Wie wir zu erreichen sind
  
- 26 Verstoffwechslung
- 28 Klärungsversuche  
Fragen an Rebecca Hoffmann
- 30 Klo-Offensive in München: Wo es läuft
- 34 Lappland: große Tiere, große Klos, große Herzen  
Notizen eines Schweden-Wanderers
- 35 Impressum

Für's Klo



# Salvatorium



»Salvatorium« stand an einer Tür unserer Schulde, an der ich ganz frisch angefangen hatte um mein Abi nach-zuholen. Manch einer mag es bereits wissen, nach der Gesellenprüfung besuchte ich eine katholische Klosterschule für sogenannte Spätberufene – oder auch Spätzügler, je nach Betrachtungsweise. Für mich als evangelisch sozialisierten Sohn einer Wirtshausfamilie war das eine völlig fremde Welt. Katholisch, humanistisch, akademisch, klösterlich, gefärbt von beigen Fichtenfurnier und einer ganz leichten Note Weihrauchgeruchs. Ein sehr traditionsreiches Haus, mit Klosterbrüdern und Tagesordnung und allerorten gabs Latein. So auch an dieser Tür auf dem Gang zu unseren Klassenräumen. Nun gut, dass »Salvator« irgendwas mit Erlösung zu tun haben musste, das erschloss sich mir bereits als Rookie – also blutigen Anfänger – im Lernen der alten Sprachen. Aber was ein Salvatorium sein sollte, blieb ein Geheimnis.

Ich wagte es nie, diese Tür zu öffnen, weil ich meinte, da dürften nur die Patres rein und von uns Schülern nur die Katholischen. Für alle anderen wäre da sonst ein deutscher Hinweis dran – und auch nur, wenns wirklich wichtig wäre. So verstrichen die ersten Schulwochen und Monate. Die geheimnisvolle Tür blieb mir verschlossen aber die Neugier blieb. Bis an einem gewöhnlichen Mittwoch beim Stundenwechsel eine Mitschülerin(!), von der ich wusste, dass sie aus der Freikirche kam und

nach dem Abi Medizin studieren wollte, auf dem Weg in den Physiksaal links abbog, die Tür zum Salvatorium aufstieß und mit dem Gruß: »bis gleich!« zwischen den Türrahmen verschwand.

Ich tat so, als hätte ichs übersehen: Sie! Was? Geht da drein?! ... Ich ahnte es nicht. Und wundere mich bis heute über meine Naivität. Denn pünktlich zum Stundenbeginn war sie wie wir alle im Physiksaal. Dass sich hinter dieser geheimen Tür die Schultoilette befand, ahnte ich einfach nicht. Wahrscheinlich auch deswegen, weil ich in meiner lutherischen Ernsthaftigkeit der Einzige war, der diesen Schriftzug für seriös gehalten hat. Das Salvatorium ... Heute grinse ich drüber. Und enthalte mich jeder Kommentierung.

Sie werden sich vielleicht wundern, warum wir diese Ausgabe fürs Klo geschrieben haben. Nun, wir fragten uns im Redaktionsteam, wo denn zuhause der City-Brief gelesen werde. In der Küche, sagten einige. »Bei uns blättert man ihn auf dem Klo durch!« sagten andere. Und auch weitere Leute aus der Gemeinde erzählten, dass er daheim auf der Toilette läge – neben all den anderen weißen und bunten Blättern. Das Stille Örtchen erlaube es, die Artikel des Gemeindebriefes, die eine perfekte Länge für die Dauer des dortigen Besuchs haben, in Ruhe und ohne Zeitdruck zu bedenken. Daher dachten wir: Es wäre doch mal interessant, sich auf die Suche zu machen, was die kleine Befreiungshalle in unseren Wohnungen für Erkenntnisse bringen kann.

Sie finden also Beiträge über Begleitmusik

zum geschäftlichen Teil des Alltags, lesen über Gerechtigkeitsfragen an den Schöpfer und die Handwerker – ob das Maß der Praktikabilität des erlösenden Moments unter den Geschlechtern fair verteilt sei. Wir gehen auf einen Streifzug durch Münchens Unterwelt und erkunden bekannte und unbekannte Orte der Notdurft in unserer Stadt. Wir fragen: Wie Gott uns sieht – in Momenten der völligen Wehrlosigkeit, angesichts des eigenen Spiegelbildes mit unseren Stärken und Schwächen und Bedürfnissen.

Viel Freude dabei. Mit einen Augenzwinkern wünschen wir Ihnen lustige, ernsthafte, erhellende Einsichten ... bevor Sie die Spülung drücken.

Pfarrer Dr. Norbert Roth

# Missoir – to pee or not to pee!

Gehen Sie gern Wandern oder auf Festivals, ins Theater oder zu Tagungen, Shoppen oder zu einer der langen Nächte in München? Verreisen Sie manchmal mit dem Auto oder der Bahn? Verlassen Sie regelmäßig die eigenen vier Wände für mehr als ein bis zwei Stunden? Dann wissen Sie sicherlich, dass Urinieren in der Öffentlichkeit mit einem Bußgeld von bis zu 5.000 Euro belegt ist. Hä?!

Spontan Toiletten im öffentlichen Raum zu finden, ist nicht immer einfach. Unlängst kamen in mancher Großstadt für Frauen und Menschen im Rollstuhl gerade 3 Sitztoiletten auf 35 Pissoirs. Zudem sind Pissoirs kostenlos zu benutzen, für den Gebrauch von Sitztoiletten bezahlen Sie 50 ct – bitte passend und nicht gestückelt!

Im Allgemeinen warten Frauen an öffentlichen Toiletten viel länger als Männer. Dazu forschen Universitäten und es gibt vielfältige Forschungsergebnisse: Bei hohem Besucheraufkommen auf Veranstaltungen warten Frauen 6 Minuten und 19 Sekunden, Männer 11 Sekunden bis sie urinieren können. Zwar sind die WC-Bereiche gleich groß, aber natürlich passen viel mehr Pissoirs als Sitztoiletten auf die gleiche Fläche. Und dann dauert es auf der Sitztoiletten auch noch länger: die Sitztoilette erfordert ein

aufwändigeres Entkleiden, der Klappsitz muss gereinigt werden oder eine Position gefunden werden, die Kontakt mit den oft unhygienischen Toiletten verhindert, kleinen Kindern wird geholfen, Menstruationsartikel müssen gewechselt und entsorgt werden.

Pinkeln ist politisch. Die Anzahl öffentlicher Toiletten entscheidet mit darüber, wie frei sich Menschen außerhalb ihrer vier Wände bewegen können. Klosetts gab es für das weibliche Geschlecht im öffentlichen Raum lange Zeit so gut wie keine, weder in Bildungseinrichtungen, Erholungsräumen, noch anfänglich in den Fabriken. An der Geschichte der öffentlichen Toiletten lässt sich zeigen, wie sehr Frauen und auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen am öffentlichen Leben teilhaben können oder eben nicht.

Was also tun, wenn unterwegs hinaus muss, was hinaus will? Mit einem Bourdalou, optisch ähnlich einer Sauciere, behelfen sich Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Anfang des 20. Jahrhunderts setzten sich Frauenrechtlerinnen erfolgreich für Pissoirs für Frauen ein. Doch rasch wurde das Angebot öffentlicher Toiletten wieder kleiner, sowie der Zustand schlechter.

Nach Gerichts- und Medienwirksamen Protesten von öffentlich urinierenden Frauen

in den 2010er Jahren, erfährt das Frauenurinal nun wieder eine wirkmächtige Aufmerksamkeit in der öffentlichen Diskussion, sowie im Stadt- und Industriedesign: Die nette Toilette ist eine Aktion, über die Gastwirt\*innen und Ladenbesitzer\*innen ihre Toiletten kostenlos zur Verfügung stellen und dafür aus öffentlichen Geldern eine Aufwandsentschädigung erhalten. Über eine App kann man sich auf dem Smartphone anzeigen lassen, wo die nächste nette Toilette zu finden ist. Urinella bezeichnet umgangssprachlich eine Urinierhilfe, die es Frauen ermöglicht, im Stehen zu urinieren: ein trichterförmiger Gegenstand, der den Urin vom Körper und der Kleidung wegführt und den Körperkontakt mit der Toilette komplett vermeiden lässt. Und schließlich Missoir, LaPee, MadamePee – sichtgeschützte, kontaktlose und platzsparende Urinale für Frauen, für mehr Peequality in der Öffentlichkeit.

Dr. Theres Lehn

# Ach bitte, lass mich dein Badewasser schlürfen

Draußen tobt ein Sturm mit heftigem Regen und Schnee. Drinnen habe ich es mir im kleinsten Raum meiner Wohnung gemütlich gemacht. Ich plansche in der Badewanne, genieße das heiße Wasser und plötzlich ist er da, der Ohrwurm:

»Ach bitte, lass mich dein Badewasser schlürfen, einmal dich abfrottieren dürfen und deine Oberweite messen und alle andern Frau'n vergessen.

Lass mich dich einmal nur massieren und deine Rippen dabei spüren, für einen Kuss auf deine Sohlen möcht' ich dein Pantoffel sein.«



[www.youtube.com/watch?v=IWhhPX5SIB0](https://www.youtube.com/watch?v=IWhhPX5SIB0)

Das Plätschern des Wassers erinnert mich an den Beginn der Tondichtung »Die Moldau« von Bedřich Smetana (1824-1884). Die »Moldau« ist der bekannteste von sechs Teilen des Zyklus »Mein Vaterland«. Es handelt sich dabei um tschechische Programmmusik. Zu Beginn der »Moldau« vernimmt man in den Sechzehntelketten der Klarinetten und Flöten die beiden Quellen des Flusses. Im weiteren Verlauf hört man, wie am Ufer der Moldau eine Bauernhochzeit gefeiert wird, Stromschnellen überwunden werden, bis endlich dann der breite Fluss die Hauptstadt Prag erreicht. Ein unvergessliches Erlebnis war es für mich, im Smetana-Museum in Prag stehend die

»Moldau« über Lautsprecher zu hören und dabei auf die Moldau zu schauen.



[www.youtube.com/results?search\\_query=moldau](https://www.youtube.com/results?search_query=moldau)

Flüsse haben seit jeher viele Komponisten dazu angeregt, sie tonmalerisch darzustellen. Eines der berühmtesten Beispiele ist der Beginn der Tetralogie »Der Ring des Nibelungen« von Richard Wagner (1813-1883), betitelt »Auf dem Grunde des Rheines«. Das insgesamt 16 stündige Werk beginnt mit einem etwa vierminütigen Vorspiel in Es-Dur mit ganz tiefen Instrumenten, die sich langsam nach oben schrauben und dabei an Lebendigkeit zunehmen. Daraus entwickeln sich leitmotivisch Themen des sich bewegenden Rheins. Nachdem ich das zum ersten Mal in der unvergleichlichen Akustik des Bayreuther Festspielhauses gehört hatte, konnte ich es mein ganzes Leben lang nicht vergessen.

Weniger mystisch und eher lebensfreudig wird die Donau besungen. Ja, Sie haben richtig gelesen, besungen, denn es gibt eine Originalfassung von Johann Strauss (1825-1899) für Chor und Orchester. Hier eine kleine Kostprobe des Textes:

Donau so blau, so schön und blau  
Durch Tal und Au wogst ruhig du hin  
Dich grüßt unser Wien, dein silbernes Band  
Knüpft Land an Land und fröhliche Herzen

Schlagen an deinem schönen Strand  
Weit vom Schwarzwald her eilst  
Du hin zum Meer, spendest Segen  
allerwegen,  
Ostwärts geht dein Lauf  
Nimmst viel Brüder auf:  
Bild der Einigkeit für alle Zeit!  
Alte Burgen seh'n nieder von den Höh'n  
Grüßen gerne dich von ferne  
Und der Berge Kranz  
Hell vom Morgenglanz  
Spiegelt sich in deiner Wellen Tanz.

Aber es gibt auch Musik, die für Vergnügungsfahrten auf dem Wasser komponiert wurden. Als berühmtestes Beispiel darf die Wassermusik von Georg Friedrich Händel (1685-1759) gelten. Händel fuhr auf dem Boot des Königs mit, während die Musikanten auf einem anderen Boot spielten.

Auch sein Zeitgenosse Georg Philipp Telemann (1681-1767), der lange Zeit in Hamburg lebte, hat eine Wassermusik komponiert, die



den Beinamen »Hamburger Ebb' und Fluth« trägt. Sie wurde aus Anlass der Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen der Hamburger Admiralität aufgeführt. Telemann war nicht nur Kantor der vier Hauptkirchen von Hamburg, sondern auch für die musikalische Ausgestaltung der Feste der Offiziere und Kapitäne zuständig. In seiner Wassermusik stellt

er tonmalerisch durch lange Liegetöne das Meer zur Zeit der Ebbe dar. Langsam, aber stetig werden die Tonwerte kleiner, lebendiger und dadurch unruhiger und man kann sich vorstellen, wie nach und nach die Flut eintritt. Nach Abfließen der Flut liegt das Meer wieder so still da, wie zu Beginn dieser Wassermusik.



[www.youtube.com/watch?v=N\\_s2vt030Qo](https://www.youtube.com/watch?v=N_s2vt030Qo)

Das Meer liegt aber nicht immer so ruhig da. Diese Erfahrung musste auch Richard Wagner machen, als er 1839 auf der Flucht von Riga nach London vor der norwegischen Küste in einen schweren Sturm und höchste Lebensgefahr geriet. Das hat ihn nachhaltig geprägt und so hat er seine Eindrücke in der äußerst stürmischen Ouvertüre zum »Fliegenden Holländer« verarbeitet. Da peitscht der Wind, das Wasser spritzt hoch und Blitze zucken durch die Sturmnacht, wirklich beängstigend! Hören Sie die meisterhafte Umsetzung dieses Naturerlebnisses:



[www.youtube.com/watch?v=Ezqen5-UxIQ](https://www.youtube.com/watch?v=Ezqen5-UxIQ)

Ganz anders hat sich Claude Debussy (1862-1918) dem Thema »Meer« in seiner Tondichtung »La mer« genähert. Als Impressionist hat er eine andere Tonsprache als die Romantiker. Vergleichen Sie die letztgehörte Ouvertüre mit dem dritten Teil bei Debussy:



[www.youtube.com/watch?v=2yaBxn3wwDQ](https://www.youtube.com/watch?v=2yaBxn3wwDQ)

Im Sommer können Sie dann wieder selber im Meer baden, bis dahin bade ich lieber mental oder in der Badewanne!

Claudia Scherg

# »Spieglein, Spieglein an der Wand« – wie siehst du mich, Gott?

Für's Kio

Zweifelsohne gehört der morgendliche Blick in den Spiegel nicht zu den Highlights des Tages: Anders, als es uns Hollywoodfilme, in denen sich die Protagonisten frühmorgens perfekt gestylt und frisiert aus dem Bett schälen, weismachen wollen, blickt uns da eben kein Wesen mit makellos gepflegter Haut, getuschten Wimpern und strahlenden Augen entgegen, sondern vielmehr ein vom Schlaf zerknautschtes Gesicht, die Kissenfalten noch in die Gesichtshaut graviert, in den Augenwinkeln die Krümelchen des Sandmanns, die Haare verwuschelt. »Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die/der Schönste im ganzen Land?« – diese Frage würde zu jener Tageszeit sicherlich nicht mit »Na, DU natürlich!« beantwortet werden. Kurz: Die frühmorgendliche Begegnung mit dem Spiegelbild kann eine echte Herausforderung sein. Sie kratzt an der Eitelkeit; kitzelt diesen unangenehmen Wunsch nach Bestätigung heraus; der erste Pickel wird hier ebenso erbarmungslos in den Spot gerückt wie das erste graue Haar; die Augenringe nach

einer zu kurzen Nacht sind Zeugnis der Unvollkommenheit; die Krähenfüße an den Augenwinkeln halten einem im wahrsten Sinne des Wortes den Spiegel des Alterungsprozesses vor. Der Blick in den Spiegel offenbart die ungeschminkte (äußere) Wahrheit. Von Ganzkörperspiegeln mag ich hier gar nicht reden – die müssten in bestimmten Lebensphasen einfach abgehängt werden (wer je einen pubertierenden Jugendlichen zuhause hatte, weiß, welch tägliche Dramen sich hier abspielen können).

Wenig Linderung verschafft die Phrase, es zählten doch nur die inneren Werte, und der von einer Lifestyle-Schönheit mit Idealmaßen auf TikTok geflötete Kalenderspruch: »Du bist schön so, wie du bist«, hallt wie blanker Hohn nach.

Und dennoch liegt in diesen Lebensweisheiten der selbsternannten Wellbeing-Propheten ein wahrer Kern, nur, dass es nichts hilft, sich diese Sätze beständig selbst vorzubeten. So leicht ist es dann eben

noch nicht mit der Selbstsuggestion ... Eine Chance zu ankern haben sie aber dann, wenn ich mir das von jemandem anderen sagen lasse: von Gott.

Vor einigen Jahren stand eine Konfirmandin oben am Altar in St. Matthäus und nahm ihren Konfirmationsspruch entgegen: »Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.« (Psalm 139, 14) Wow, dachte ich, wie stark ist das denn, sich diesen Psalm fürs Leben zusprechen zu lassen! Mit dieser Zusage im Herzen verliert der Blick in den Spiegel seine verstörende Macht, denn sie gilt – ganz egal, ob die Hormone Pickel sprießen lassen, ob die Nase nicht der Durchschnittsgröße entspricht, oder die Altersflecken nicht mehr als Sommersprossen durchgehen.

Gottes Blick geht tiefer, er sieht durch das Spiegelbild hindurch, unter die Oberfläche. Und dann wird der Blick in den Spiegel zum Fenster zur Seele: Die Unreinheiten der Haut beweisen, dass Entwicklung geschieht, die Falten, die das

Leben geschlagen hat, zeugen von überwundenen Tälern, die man durchschritten hat; die grauen Haare sind Spuren von den reichhaltigen Erfahrungen eines Lebens; die vom Weinen geröteten Lider werden zu Zeichen dafür, dass man sich berühren lässt.

Es ist tröstlich zu wissen, dass Gott uns nicht so sieht, wie wir uns selbst sehen, so oft fokussiert auf den Schein und nicht auf das Sein. Ja, danke, dass du mich wunderbar gemacht hast, Gott!

Der nächste Blick in den Spiegel könnte also mehr sein als nur eine Routine. Er könnte eine Gelegenheit sein, uns daran zu erinnern, wer wir in Gottes Augen sind: geliebte Kinder, geschaffen nach seinem Bild, einzigartig und wertvoll. Vielleicht sehen wir dann nicht mehr einen verschlafenen Zombie, sondern ein Abbild der göttlichen Liebe – auch wenn die Frisur vielleicht noch etwas Aufmerksamkeit benötigt.

Dr. Miriam Geldmacher



St. Matthäus

# Mitmachen

III-V  
25

**März – Mai 2025**

Mitmachen

# In Kürze

**DO 06.03.**

**TREFFEN DER**  
**ST. MATTHÄUS-SENIOR\*INNEN**  
**IM MATHILDENSTIFT**

Wir treffen uns zu Veranstaltungen im Veranstaltungsraum des Mathildenstifts. Herzliche Einladung!

- **Qi Gong im Sitzen** mit Fr. Radlmaier- Hahn, jeden 1. Donnerstag im Monat: 6. März, 3. April und 8. Mai, jeweils um 10.00 Uhr
- **Bibelgespräch** i.d.R. jeden 2. Mittwoch im Monat: Am 12. März, 9. April und 14. Mai, jeweils um 15.00 Uhr
- **Sitzgymnastik** mit Frau Ziegler, letzter Montag im Monat: Am 31. März, 28. April und 26. Mai, jeweils von 10:30 – 11.00 Uhr
- **Kunstreif** (kreatives Malen und Gestalten) mit Frau Facklam, am Donnerstag den 13. März und 24. April, jeweils um 11.00 Uhr
- **Seniorenachmittag**, i.d.R. jeden 4. Mittwoch im Monat: 26. März, 24. April und 22. Mai, jeweils um 15.00 Uhr
- **Geburtstagscafé:**  
Zum Geburtstagscafé laden wir Sie schriftlich ein. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

**MO 10.03. 6.30 Uhr**

**CAFÉ FÜR DIE SEELE**

Das Café für die Seele ist ein Treffpunkt für Menschen in Trauer und andere Interessierte. Es findet jeden 1. Montag im Monat im Evang. Forum, Herzog-Wilhelm-Str. 24 oder im Gemein-  
desaal von St. Matthäus München in der Nuß-  
baumstr. 1 statt.

Das aktuelle Thema und den Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der Homepage  
[www.ebw-muenchen.de](http://www.ebw-muenchen.de)

Um Anmeldung wird gebeten: 089 55 25 80-0  
oder über [service@ebw-muenchen.de](mailto:service@ebw-muenchen.de)

**SO 20.04. 6.30 Uhr**

**OSTERFRÜHSTÜCK**

Herzliche Einladung zum Osterfrühstück!  
Direkt im Anschluss an den Gottes-  
dienst zur Osternacht laden wir wieder ein zum  
gemeinsamen Osterfrühstück im Gemein-  
desaal. An österlich gedeckten Tischen ist alles bereitet,  
um den Ostersonntag festlich zu begrüßen. Das  
Bewirtungsteam von St. Matthäus heißt Sie alle  
herzlich Willkommen.

# Münchner Motettenchor

FR **16.5.** 19.00 Uhr

MÜNCHNER MOTETTE  
IN ST. MATTHÄUS

Die Münchner Motette in Matthäus im neuen Gewand: Themen aus dem Publikum treffen auf verschiedene Perspektiven aus Musik, Kirche & Gesellschaft!

Über »Wunder« wird es in der Motette am 16. Mai gehen. Der Münchner Motettenchor singt a-cappella Chormusik, Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr spielt Orgel.

Mit welchem Thema möchten Sie sich auf das Wochenende einstimmen? Sagen Sie es uns – wir nehmen die Herausforderung an! Hier Themenwunsch einreichen:



[www.padlet.com/stimmt/themenvorschl-ge-mfpdtbc1hbevnce](https://www.padlet.com/stimmt/themenvorschl-ge-mfpdtbc1hbevnce)

FR **18.4.** 19.00 Uhr

J. S. BACH:  
JOHANNESPASSION

Seit 1965 steht die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach immer wieder auf dem Programm des Münchner Motettenchors. Kein Wunder; gehört sie doch zu den ergreifendsten Werken des Komponisten. Bach selbst suchte bis zu seinem Lebensende nach der perfekten Version seiner Passion. Heute ist die Johannes-Passion längst aus dem Schatten seiner Matthäus-Passion herausgetreten und bewegt die Menschen weltweit mit ihrer musikalischen Darstellung eines der wichtigsten Ereignisse des Christentums.

Julia Duscher, Sopran  
Alice Lackner, Alt  
Eric Price, Tenor (Evangelist & Arien)  
Ansgar Theis, Bass (Arien)  
Maximilian Argmann, Bass (Christus)  
Residenzorchester München  
Münchner Motettenchor  
Benedikt Haag, Leitung

Karten bei [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de) und über [www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)

## 03

## März

Mitmachen

---

 Sonntag  
02.03.

---

 8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer i. R. Dr. Wendebourg  
10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer i. R. Dr. Wendebourg  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Stephan Nicklas
 

---



---

 Mittwoch  
05.03.  
**ASCHERMITTWOCH**


---

 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth  
19.00 **GOTTESDIENST MIT BEICHTE UND ASCHEKREUZ**  
Pfarrer Dr. Roth
 

---



---

 Donnerstag  
06.03.

---

 10.00 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK** im Gemeindesaal  
10.00 **QI GONG** im Mathildienstift,  
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum  
mit Frau Radlmaier-Hahn
 

---



---

 Freitag  
07.03.

---

 18.30 **ABENDGEBET**  
Entfällt! Herzliche Einladung nach St. Andreas  
18.30 **WELTGEBETSTAG**  
in St. Andreas, Zenettistr.
 

---



---

 Sonntag  
09.03.  
**INVOKAVIT**


---

 8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth  
10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth  
11.00 **KINDERGOTTESDIENST**  
Mosaik Jugendgruppe  
11.30 **ORGELMATINEE**  
mit Pfarrer Dr. Roth und  
Armin Becker, Orgel »Jubilare«  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Römer
 

---

St. Matthäus

Montag 10.03.	18.30 19.00	<b>ABENDGEBET</b> <b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 12.03.	12.00 15.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth <b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift , Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 13.03.	11.00	<b>KUNSTREIF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 14.03.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> N.N.
Sonntag 16.03.	8.30 10.00 18.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Römer <b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Römer <b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Walter Goll
Montag 17.03.	18.30 19.00	<b>ABENDGEBET</b> <b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 19.03.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 20.03.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
Freitag 21.03.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> N.N.
Sonntag 23.03.	8.30 10.00 11.00 18.00	<b>GOTTESDIENST</b> Stadtdekan Dr. Liess <b>GOTTESDIENST</b> Stadtdekan Dr. Liess mit Ensemble Carmina Viva unter Leitung von Barbara Hennicke <b>KINDERGOTTESDIENST</b> Mosaik Jugendgruppe <b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Simon Fuchs
Montag 24.03.	18.30 19.00	<b>ABENDGEBET</b> <b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

Dienstag 25.03.	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Vincent van Gogh (1853–1890): Sonnenblumen (1880); PD Dr. Matthias Krüger (Institut für Kunstgeschichte), Prof. Dr. Jan Rohls (Professor em. für Systematische Theologie)
Mittwoch 26.03.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Freitag 28.03.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> N.N.
Sonntag 30.03.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Hans–Martin Stäbler
Montag 31.03.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

04

April

Mittwoch 02.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 03.04.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	10.00	<b>QI GONG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radmaier–Hahn
Freitag 04.04.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> N.N.

St. Matthäus

Sonntag 06.04.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrerin Rittner-Kopp
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrerin Rittner-Kopp
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 07.04.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 09.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Freitag 11.04.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 13.04. <b>PALMSONNTAG</b>	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.00	<b>KINDERGOTTESDIENST</b> Mosaik Jugendgruppe
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel, »Palmsonntag«
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
Montag 14.04.	18.30	<b>PASSIONSANDACHT</b> Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
Dienstag 15.04.	18.30	<b>PASSIONSANDACHT</b> Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
Mittwoch 16.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.30	<b>PASSIONSANDACHT</b> Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
Donnerstag 17.04. <b>GRÜNDONNERSTAG</b>	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	19.00	<b>GOTTESDIENST MIT BEICHTE UND HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth und Hendrik Schulten-Stoye

Freitag 18.04. <b>KARFREITAG</b>	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Landesbischof Christian Kopp und Pfarrer Dr. Roth Es singt der Münchner Motettenchor unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
	15.00	<b>ANDACHT ZUR STERBESTUNDE JESU</b> Pfarrer Dr. Roth
	19.00	<b>J. S. BACH: JOHANNESPASSION</b> mit den Solisten: Julia Duscher, Sopran; Alice Lackner, Alt; Eric Price, Tenor (Evangelist & Arien); Ansgar Theis, Bass (Arien); Maximilian Argmann, Bass (Christus); dem Residenzorchester München und dem Münchner Motettenchor, Leitung: <i>Benedikt Haag</i> Karten bei München Ticket
Sonntag 20.04. <b>OSTERSONNTAG</b>	5.00	<b>FEIER DER OSTERNACHT MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth und Team
	10.00	<b>FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
Montag 21.04. <b>OSTERMONTAG</b>	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 23.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> N.N.
	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 24.04.	11.00	<b>KUNSTREIF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Freitag 25.04.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> Hendrik Schulten–Stoye
Sonntag 27.04.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Hendrik Schulten–Stoye
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Hendrik Schulten–Stoye
	11.00	<b>KINDERGOTTESDIENST</b> Mosaik Jugendgruppe
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 28.04.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

St. Matthäus

---

Dienstag  
29.04.

---

---

18.00 **BILD UND BOTSCHAFT:** Jan Gossaert gen. Mabuse: Danae (1527), Dr. Anja Dollinger, Prof. Dr. Oliver Primavesi (Professor für Griechische Philologie)

---

---

Mittwoch  
30.04.

---

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

# 05

# Mai

---

Freitag  
02.05.

---

---

18.30 **ABENDGEBET**  
N.N.

---

---

Sonntag  
04.05.

---

---

8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth

10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Sebastian Roscher

---

---

Montag  
05.05.

---

---

18.30 **ABENDGEBET**  
19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

---

---

Mittwoch  
07.05.

---

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

---

Donnerstag  
08.05.

---

---

10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildenstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn

---

---

Freitag  
09.05.

---

---

18.30 **ABENDGEBET**  
N.N.

---

---

Samstag  
10.05.

---

---

20.00 **LANGE NACHT DER MUSIK**  
[www.muenchen.de/musiknacht](http://www.muenchen.de/musiknacht)

---

Mitmachen

Sonntag 11.05.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer i. R. Dr. Wendebourg
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer i. R. Dr. Wendebourg
	11.00	<b>KINDERGOTTESDIENST</b> Mosaik Jugendgruppe
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> N.N. und <i>Armin Becker</i> , Orgel, »Frühling«
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Siegfried Winkler
Montag 12.05.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 14.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildenstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 15.05.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b>
Freitag 16.05.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> Hendrik Schulten–Stoye
	19.00	<b>MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS</b> Sie hören den Münchner Motettenchor mit a-cappella-Chormusik
Samstag 17.05.	13.00	<b>MOTORADFAHRERGOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth und der Band <i>Forgotten Heroes</i>
Sonntag 18.05. <b>CANTATE</b>	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth, es singt der Münchner Motettenchor unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 19.05.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 21.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth

St. Matthäus

Freitag 23.05.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> N.N.
	19.30	<b>ORGELKONZERT</b> mit Josef Edwin Miltschitzky (Ottobeuren) <b>ORGEL VOR PFINGSTEN</b> Sie hören Werke von Édouard Batiste, Sigfrid Karg-Elert, Dom Paul Benoît, Alan Wilson und Charles-Marie Widor (Symphonie Romane) Eintritt frei - Spenden erbeten
Sonntag 25.05.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.00	<b>KINDERGOTTESDIENST</b> Mosaik Jugendgruppe
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Martin Wagner
Montag 26.05.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 27.05	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Federico Barocci: Christus und Magdalena (1590), Dr. Theresa Gatarski, Prof. Dr. Knut Backhaus (Lehrstuhl für Neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik)
Mittwoch 28.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 29.05. <b>CHRISTI HIMMELFAHRT</b>	10.00	<b>GOTTESDIENST, MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal Pfarrer Römer
Freitag 30.05.	18.30	<b>ABENDGEBET</b>
	19.30	<b>ORGELKONZERT</b> mit Elizaveta Suslova (Berlin) <b>ORGEL VOR PFINGSTEN</b> Sie hören Werke von J. S. Bach, Sigfrid Karg-Elert, Charles Tournemire und Olivier Messiaen Eintritt frei - Spenden erbeten
Samstag 31.05.	17.00	<b>KONFIRMANDENBEICHTE MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
Sonntag 01.06.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT KONFIRMATION</b> Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

# Orgelmusik



Der Blick auf Komponistenjubiläen fördert immer wieder interessante Entdeckungen zutage. In der **Orgelmatinée am Sonntag, den 9. März 2025, um 11.30 Uhr** werden zwei vor 300 Jahren gestorbene Komponisten des nord- und süddeutschen Barock, Arnold Brunckhorst und Johann Philipp Krieger, den beiden vor 100 Jahren gestorbenen Franzosen Eugène Gigout und Erik Satie gegenübergestellt. Von Brunckhorst, der Organist in Hildesheim, Celle und Hannover war, erklingt das einzige unter seinem Namen überlieferte Orgelwerk, ein Praeludium in e, von dem weitgereisten Johann

Philipp Krieger, der in Nürnberg geboren wurde und in Dänemark und Italien studierte, eine für Cembalo geschriebene Passacaglia in d mit 45 Variationen. Erik Satie, musikhistorische Ausnahmefigur, ist nicht nur mit einer Orgelübertragung seiner populären »Gymnopédie No. 1« vertreten, sondern auch mit der »Prière des orgues« aus seiner merkwürdigen »Messe des pauvres«. Den virtuosen Abschluss bildet das wohl bekannteste Werk des aus Nancy stammenden Organisten der Pariser Kirche St. Augustin, Eugène Gigout: seine Toccata in h-moll.

In der Orgelmatinée am **Sonntag, den 13. April 2025, um 11.30 Uhr** stehen Werke zum **Palmsonntag** auf dem Programm: »Dominica in palmis« von Jean Langlais und »Palm Sunday« von Henry Morton Dunham, einem US-amerikanischen Spätromantiker.

Der Ruf des Kuckucks wird in der frühlingshaften **Orgelmatinée am Sonntag, den 11. Mai 2025, um 11.30 Uhr** mehrfach erschallen: in dem wunderbar impressionistischen »On Hearing the First Cuckoo in Spring« von Frederick Delius, das ich in meiner eigenen Übertragung für Orgel spiele, in Georg Friedrich Händels Orgelkonzert F-Dur »Der Kuckuck und die Nachtigall« und in barocken Kompositionen von Bernardo Pasquini, Louis Claude Daquin und Johann Caspar Kerll, der vor allem in München wirkte.

Am Abend vorher, also am **Samstag, den 10. Mai 2025**, wartet die »**Lange Nacht der Musik**« mit einem besonders spektakulären Ereignis auf. Vor dem Altarmosaik mit dem himmlischen Jerusalem entfaltet sich mit **Wilfried Hillers »Apokalypse«** ein audiovisuelles Gesamtkunstwerk. Die 2024 bei der Internationalen Orgelwoche Nürnberg uraufgeführte Komposition mit einem Text von Stefan Ark Nitsche ist besetzt für Vokalensemble mit Countertenor, Sopran, Violine, Klarinette, Harfe, Celesta, Klavier und Schlagwerk mit japanischer Odaiko. Umrahmt wird die etwa 80-minütige szenische Aufführung, die um 20.45 Uhr beginnt, von **apokalyptischen Kompositionen und Improvisationen für Orgel und Posaune**. Der Abend beginnt um 20 Uhr mit einem Orgelprolog, bei dem Robert Helmschrotts »La fenêtre sur l'éternité« (»Das Fenster zur Ewigkeit«) erklingt. Weitere Orgelsolowerke,

darunter Michael Grills »Benedictus - Kreuz - Licht«, das er in den 1980er Jahren über das Altarmosaik der Matthäuskirche geschrieben hat, sind um 23 Uhr zu hören. Komplettiert wird der Abend durch zwei 30minütige Abschnitte um 22.15 Uhr und 23.45 Uhr, bei denen ich zusammen mit einem der renommiertesten Münchner Posaunisten, **Mathias Götz**, improvisieren werde. Mathias Götz ist bekannt durch seine Mitwirkung bei zahlreichen Projekten und in diversen Formationen, darunter die »Hochzeitskapelle«, mit der er 2019 den Deutschen Filmpreis für die beste Filmmusik gewann, die »Unterbibberger Hofmusik« und die traditionsreiche »Allotria-Jazzband«.

Die Zeit bis zum »Münchner Orgelsommer« wird in diesem Jahr mit einem kleinen dreiteiligen Festival »**Orgel vor Pfingsten**« überbrückt. An den drei Freitagen vor Pfingsten finden jeweils um 19.30 Uhr bei freiem Eintritt Orgelkonzerte internationaler Gäste statt. Den Anfang macht am **23. Mai 2025** der langjährige Organist der Basilika Ottobeuren **Josef Miltschitzky** mit Werken von Édouard Batiste, Sigfrid Karg-Elert, Dom Paul Benoît, Alan Wilson und mit der letzten Orgelsymphonie Charles-Marie Widors, der auf dem Ostergraduale »Haec Dies« beruhenden »Symphonie Romane«. Eine Woche später, am **30. Mai 2025**, spielt **Elizaveta Suslova**, die uns noch vom vergangenen Orgelsommer in guter Erinnerung ist, Werke von Bach, Karg-Elert, Tournemire und Messiaen. Ein alter Bekannter ist schon **Stephen Hamilton** aus Minneapolis (USA), der am **6. Juni 2025**, mit Werken von Bach, Maurice Duruflé, Jean Langlais, Jehan Alain und Alberto Ginastera gastiert.

Armin Becker

# Wie wir zu erreichen sind

**Kirche und Pfarramt**  
**Nußbaumstraße 1,**  
**80336 München**  
 (am Sendlinger-Tor-Platz)  
 Tel.: 5 45 41 68 - 0,  
 Fax 5 45 41 68 - 20  
[pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de)

## Bürozeiten

Di 10.00–11.00 Uhr  
 13.00–15.00 Uhr  
 Mi 9.00–10.00 Uhr  
 Do 10.00 – 12.00 Uhr  
 Fr 10.00 – 12.00 Uhr  
 (Freitag nur Handy:  
 0151/70352606)

**Pfarramtssekretärin**  
 Carmen Winkler

## Messner

Helmut Mehrbrodt  
 Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
 Assistenz: Fabian Kröhnert

## Pfarrer

**Dr. Norbert Roth**  
 Tel.: 089 / 55 92 23 90  
[norbert.roth@elkb.de](mailto:norbert.roth@elkb.de)

## Vikarin

**Anna Weingart**  
 Tel.: 0160 / 95 09 20 29  
[anna.weingart@elkb.de](mailto:anna.weingart@elkb.de)

## Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Dr. Miriam Geldmacher  
 Kontakt über das Pfarramt

## Stellvertretender Vertrauensmann

Johannes Behrends  
 Kontakt über das Pfarramt

## PfarrerIn

**Dr. Barbara Hepp**  
 Evangelische Stadtakademie  
 Herzog-Wilhelm-Str. 24/II,  
 80331 München  
 Tel.: 54 90 27-0,  
 Fax 54 90 27-15  
[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de)

## Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries  
 Tel. 44 00 – 5 21 34  
[Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de](mailto:Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de)  
[www.klinikseelsorge-lmu.de](http://www.klinikseelsorge-lmu.de)

## Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,  
 Oliver Schüller, Martin  
 Wagner, Sabine Waltl  
 und Elisabeth Weber  
 Tel.: 5 45 41 68-17  
[thomas.roemer@sonntagabendkirche.de](mailto:thomas.roemer@sonntagabendkirche.de)  
[martin.wagner@sonntagabendkirche.de](mailto:martin.wagner@sonntagabendkirche.de)  
[www.sonntagabendkirche.de](http://www.sonntagabendkirche.de)

## Münchner Motettenchor

[vorstand@muenchner-motettenchor.de](mailto:vorstand@muenchner-motettenchor.de)  
[www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
 Leitung: Benedikt Haag

## Evangelisches Beratungszentrum

Landwehrstraße 15/Rgb.,  
 80336 München  
 Tel.: 5 90 48 - 0

## Evang. Pflegedienst München

Oberländerstraße 36,  
 81371 München  
 Tel.: 089 46 13 30 0  
 Fax: 089 46 13 30 209  
 Fragen zur Pflege  
 Tel.: 089 46 13 30 11  
[epm\\_sued@diakonie-muc-obb.de](mailto:epm_sued@diakonie-muc-obb.de)  
[www.ev-pflegedienst.de](http://www.ev-pflegedienst.de)

## Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:  
 Helga Hügenell  
 Goethestraße 53,  
 80336 München  
 Tel.: 53 66 67  
 Fax 53 85 95 87

## Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH

Goethestraße 53/Zi. 15,  
 80336 München  
 Ansprechpartnerin:  
 Helga Hügenell  
 Tel.: 53 56 11,  
 Fax 53 85 95 87  
 Übungsnachmittage:  
 jeden Mittwoch  
 15.00 bis 18.00 Uhr  
 in St. Matthäus  
[www.zirkus-trau-dich.com](http://www.zirkus-trau-dich.com)

## Viertelpunkt

Ansprechpartnerin:  
 Kathrin Neumann  
 Goethestraße 53,  
 80336 München  
 Tel.: 53 71 02  
 Fax 53 85 95 87  
[www.viertelpunkt.org](http://www.viertelpunkt.org)

## Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.30 bis  
 17.30 Uhr in  
 St. Matthäus, Bistro  
 Eingang: Lindwurmstraße  
 Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«  
 Ansprechpartnerin:  
 Christa Liebscher  
 Tel.: 53 66 67

## Evangelischer Handwerkerverein von 1848 e.V.

Mathildenstraße 4,  
 80336 München  
 Tel.: 54 86 26 - 0,  
 Fax 54 86 26 - 29  
[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de)

**Evangelisches Bildungswerk e. V.**  
 Herzog-Wilhelm-Str. 24/III,  
 80331 München  
 Tel.: 55 25 80 - 0

## CVJM

Landwehrstraße 13,  
 80336 München  
 Tel. 55 21 41 - 0  
[www.cvjm-muenchen.org](http://www.cvjm-muenchen.org)

## Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr  
 in St. Matthäus  
[emfmuenchen.andy@yahoo.de](mailto:emfmuenchen.andy@yahoo.de)  
[www.emf-muenchen.de](http://www.emf-muenchen.de)

## Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe  
 bei Lebensangst und  
 Lebensüberdruß  
 Tel.: 0800 - 111 0 111

**Info-Service der Evang. Kirche in Deutschland**  
 Tel. 0800 - 50 40 60 2

**Bankverbindung auch für Spenden**  
**Kirchengemeinde St. Matthäus**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE74 7015 0000  
 0098 2054 20  
 BIC: SSKMDEM3333

**Spendenkonto Orgelbauverein**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE36 7015 0000  
 1000 7887 76  
 BIC: SSKMDEM3333

**Spendenkonto Matthäusdienste**  
 Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
 IBAN: DE12 5206 0410  
 0501 4231 50  
 BIC: GENODEF1E1K1

# Munich. Church. Refresh.



alle Angebote



Yoga+, Sing & Connect, Dinner Church  
u.v.m.

 @munich.church.refresh

 Munich Church Refresh

 [www.munich-church-refresh.de](http://www.munich-church-refresh.de)

 [info@munich-church-refresh.de](mailto:info@munich-church-refresh.de)

# Verstoffwechslung

Nein, denken Sie sich, so detailliert wollte ich in das Thema »Für's Klo« dann eigentlich doch nicht einsteigen. Müssen Sie auch nicht. Aber bevor Sie weiterblättern: die Frage nach Verstoffwechslung hat theologische Tradition. Dass Luther sich zu einem so derb anmutenden Thema äußert, überrascht nicht, aber selbst Melanchthon oder Thomas von Aquin waren sich nicht zu fein für die Frage nach einem ganz bestimmten Stoffwechsel: Vom Brot zum Leib und vom Wein zum Blut.

Das heilige Abendmahl unter dem Begriff »Stoffwechsel« zu verhandeln, ist zugegeben etwas ungewöhnlich. Wenn Brot und Wein im Verdauungstrakt zu Fleisch und Blut umgebaut werden können, dann ist es ja nicht undenkbar, dass in der Wandlung das Ganze eben umgekehrt passiert: Fleisch und Blut Christi werden zu Brot und Wein. – So weit so simpel.

Trotzdem entspannen sich durch die letzten 2000 Jahre um diesen »simplen« Vorgang eine ganze Menge Fragen. Fragen, die man sich nicht stellen muss. Aber wann ließe sich lustvoller über überflüssige Fragen grübeln, als auf zwei leeren Seiten im Citybrief?

Dafür müssen vorab allerdings drei Begriffe geklärt werden:

## **Verstoffwechslung:**

»Stoff« meint laut Duden: (1) ein aus Garn gefertigtes Gewebe; (2) Materie / Substanz, aus der etwas besteht; (3) ugs: Suchtmittel; (4) Inhalte von Erzählungen oder Lehre. Obwohl beim Abendmahl auch Alkohol und Abhängigkeit eine Rolle spielt, konzentrieren wir uns fürs Weiterdenken auf die Bedeutung Nr. 2.

»Wechsel« meint eine Veränderung; im engeren Sinne einen Austausch zweier Dinge.

## **Substanz und Akzidenz:**

Im theologischen Sinn unterscheidet man zwischen dem, was eine Sache wesentlich ist (»Substanz«) und dem, wie sie in Erscheinung tritt (»Akzidenz«).

Denken Sie an einen Korbstuhl. Er ist seinem Wesen nach nur ein strukturierter Haufen Korbgeflecht. In der Art wie er uns erscheint, ist er aber: ein Sessel. Wir haben kulturell gelernt, seine Form – eine Lehne, Sitzfläche, Armhalterungen – als Sessel zu erkennen. Ohne dieses kulturelle Wissen könnte man ebenso gut zu dem Schluss kommen, es handle sich um einen genialen Lagerfeuer-Starter, auf dem Holz gestapelt wird, um ihn dann anzuzünden.

Zusammengefasst also:

Substanz = Korbgeflecht

Akzidenz = Sitzgelegenheit ...

Zurück zu Brot und Wein. Vor der Konsekration gilt für das Brot:

Substanz = Brot

Akzidenz = Brot

Gleiches gilt für den Wein. Doch nun scheiden sich die katholischen von den lutherischen Geistern. Denn nach der Konsekration gilt katholisch gesprochen:

Substanz = Leib Christi.

Akzidenz = Brot.

Lutherisch aber gilt:

Substanz = Leib Christ und Brot.

Akzidenz = Brot.

Katholik:innen glauben also, dass die Substanz »Brot« und die Substanz »Wein« ersetzt wird durch eine neue Substanz, nämlich Leib und Blut Christi. Ein Austausch also. Ein Stoffwechsel im wörtlichen Sinn.

Lutherisch wäre wohl der Begriff »Stoffergänzung« passender. Denn die Substanz wird jeweils nicht ausgewechselt, sondern ergänzt durch die Substanz von Leib und Blut Christi.

Scheint Ihnen ein vernachlässigbarer Unterschied? Konkret hängt daran z.B. die Frage, wie mit Leib und Blut Christi umzugehen sei, wenn sie nach der Eucharistiefeier übrig blieben oder – noch schlimmer: ausgespuckt wurden oder verschüttet. Für den Fall der Fälle gab es ein strenges Regelwerk, das all das festlegte. Sei der Fall der Fälle eine Brotmade (Hostien samt Maden verbrennen und die Asche bestatten) oder Blut Christi auf Holzboden (Flüssigkeit auflecken, vollgesogene Stelle aushobeln und Holzspäne ebenfalls verbrennen).

Doch es geht noch skurriler: Im 11. Jh. dachte man die »Stoffersetzung« konsequent weiter und kam auf den Trichter, dass eine geweihte Hostie demnach nicht mehr nahrhaft sein dürfte. Sie war ja kein Brot mehr, sondern Leib Christi. Um diese These zu bestätigen, aß ein Priester 14 Tage lang nur geweihte Hostien. Zunächst beobachtete man »täglich Verdauung«. Doch am 15. Tag starb er. Der arme Priester, so die damalige Vermutung, hatte 14 Tage lang seinen eigenen Leib verdaut. So schien bewiesen, dass die Substanz »Brot« in einer geweihten Hostie

nicht mehr vorhanden war. Leider »bewiesen« ähnliche Experimente schon wenige Zeit später das Gegenteil und man war wieder so schlau wie zuvor.

Aber nicht nur Katholik:innen fielen spitzfindige Fragen zum Abendmahl ein. Auch Luther machte sich 500 Jahre später sehr konkrete Gedanken. Im Gegensatz zum katholischen Verständnis, war er überzeugt, dass Christus nur *während* des Abendmahls im Brot präsent sei. Nach dem Gottesdienst war das Brot wieder normales Brot. Es musste daher nicht besonders aufgehoben werden.

Zunächst ging er ganz pragmatisch davon aus, dass Christus ca. 1-2 Stunden lang noch im Brot verweilte, damit der Leib Christi nach dem Gottesdienst auch mit den Kranken geteilt werden konnte. Nachdem aber bekannt wurde, dass ein Diakon der Gegend die Reste des Messweins abends zum Essen reichte, fühlte Luther sich genötigt, diese ungefähre Angabe nachzuschärfen und kam zu dem Schluss: Christus ist exakt von Vaterunser bis zur Entlassung der Gläubigen in Brot und Wein präsent.

Es bleibt nur zu hoffen, dass Christus von all dem weiß. Wer weiß, vielleicht bleibt er ja auch in einem edlen Tropfen Sauvignon Blanc etwas länger als im Weißwein von Aldi? Aber nein, jetzt werde ich ironisch ...

Vikarin Anna Weingart



Vgl. Anselm Schubert: Gott essen. Eine kulinarische Geschichte des Abendmahls, C.H. Beck (München 2018).

# Klärungsversuche

Fragen an Rebecca Hoffmann  
aus der Unternehmens-kommunikation  
der Münchner Stadtentwässerung



Schieber im Kanal Ungererstraße

**Wie viel Wasser reinigt die Entsorgung täglich für die Stadt München?**

In beiden Klärwerken werden zusammen im Schnitt rund 4,5 Kubikmeter Abwasser in der Sekunde gereinigt. Der Zufluss variiert, bei Regenwetter kann dieser stark ansteigen, da München im Mischwassersystem, d.h. Ab- und Regenwasser, zusammen entwässert.

Weitere Informationen und Daten finden Sie im aktuellen Geschäftsbericht:



[www.stadt.muenchen.de/infos/publikationen-muenchner-stadtentwaesserung.html](http://www.stadt.muenchen.de/infos/publikationen-muenchner-stadtentwaesserung.html)

**Wie kompliziert ist dies, das Wasser sauber zu bekommen?**

Es ist ein aufwändiges Verfahren, das zwei Klärwerke hier in München gut bewältigen. Die Münchner Stadtentwässerung gibt dazu Einblicke auch auf YouTube im Video »Der Weg des Wassers«:



[www.youtube.com/watch?v=WSdOCF7JtD4](http://www.youtube.com/watch?v=WSdOCF7JtD4)

**Welche besonderen Chemikalien oder sonstige besondere Verschmutzung finden Sie vor?**

Im Abwasser finden sich verschiedenste Chemikalien aus Haushalten, aber auch aus der Industrie und Handwerksbetrieben, da alle in das Kanalnetz einleiten. Die Abwasserüberwachung kontrolliert, dass keine unzulässigen Stoffe in das Abwasser eingeleitet werden. Industriebetriebe klären ihr Abwasser häufig bereits vor, bevor es in das städtische Kanalsystem eingeleitet wird.

**Was würden Sie dem Konsumenten dringend raten?**

Was auf keinen Fall im Abwasser landen soll, finden Sie hier:



[www.stadt.muenchen.de/infos/haeusliches-abwasser.html](http://www.stadt.muenchen.de/infos/haeusliches-abwasser.html) und hier: <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/was-darf-ins-klo-ls.html>

Derzeit haben wir auch ganz aktuell eine Kampagne, dass speziell Medikamente nicht im Abwasser entsorgt werden sollten.

Alle Informationen dazu finden Sie hier:



[www.stadt.muenchen.de/infos/medikamente-richtig-entsorgen.html](http://www.stadt.muenchen.de/infos/medikamente-richtig-entsorgen.html)

**Was hat Sie selbst überrascht, im Abwasser zu finden?**

Die Kollegen in Kanal und Klärwerk haben schon so manches im Abwasser gefunden. Überraschen kann da fast nichts mehr. Die interessantesten Gegenstände sind sicher Gebisse, Handys, Besteck, Strumpfhosen, etc.

Das Interview führte  
Agnes Toellner

# Klo-Offensive in München: Wo es läuft

## Ein Erfahrungsbericht

München ist auch bei Toiletten Spitze. Als vor Jahren der Notstand bemerkt wurde, startete die Weltstadt mit Herz eine Klo-Offensive (so heißt der Vorgang wirklich), veranlasste eine objektive Bedarfsermittlung und legte fürs Erste fünf Millionen Euro auf den Tisch.

Heute haben Münchens stille Örtchen sogar einen eigenen Internet-Auftritt: den WC-Finder. Ein Klick und schon gibt es alle wichtigen Informationen, genaue Standorte mit Karte und Fotos.

Für's Klo



Öffentliche Toilette im Nußbaumpark.

Ich mache mich auf die Suche, meine Foto-Expedition startet in direkter Nachbarschaft

von St. Matthäus, im Nußbaumpark. Hier lädt eine moderne WC-Anlage zum Geschäft ein, eine vollautomatische Unisex-Toilette, mit Waschbecken, Baby-Wickeltisch, Handtrockner, Desinfektionsmittelspender, Notrufeinrichtung und einem Euroschlüssel, der die Türen automatisch öffnet und schließt. Der neueste Standard, nach DIN-Norm, ausgelegt für eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Am nördlichen Rand der Theresienwiese steht ein schmuckes kleines Gebäude: »Das Bad«, 1894 als öffentliche Bedürfnisanstalt errichtet, erlebte wilde Zeiten: es war Dusch- und Wannenbad, Aufenthaltsort für Trambahnfahrer, Gepäckaufbewahrungsraum, wilde Partylocation – heute gibt es zapffrische Biere und bayerische Schmankerl: »Das Bad« ist Münchens kleinstes Gasthaus mit Mini-Biergarten und öffentlicher Toilette.

Als ich komme, ist der Zugang von außen blockiert – wetterbedingt. Gleich hinter dem Eingang führt eine Treppe nach unten zum WC. »Oh, wollen sie mich fotografieren?«, fragt die junge Bedienung, als sie mich mit den Fotoapparaten erblickt. Enttäuscht ist sie schon, als sie hört, dass ich mich nur für die Toiletten interessiere. Ich darf alles anschauen, fotografieren und bin überrascht von der Sauberkeit. »Das WC ist öffentlich und für

unsere Gäste. Darum kontrollieren wir jede Stunde und säubern, falls erforderlich«, wird mir erklärt.

Im legendären Glockenbachviertel gibt es ein Toilettenhäuschen mit Geschichte. Das denkmalgeschützte Pissoir stammt aus dem Jahr 1900. Vor 75 Jahren wurde es von seinem ursprünglichen Platz am Stachus auf den Holzplatz verlegt.



Öffentliche Pissoir – ausser Betrieb – am Holzplatz.

Der angesagte Stadtteil war früher ein Amüserviertel und Zufluchtsort für queere Menschen. Bis 1933 gab es hier zwei Schwulenlokale. Bei einer Razzia der Nazis wurden die Lokale geräumt, alle Anwesenden kamen direkt als Häftlinge in das KZ Dachau. Das Schmuckstück ist also mehr als ein stilles Örtchen, es ist ein stiller Zeitzeuge, ein Mahnmal der bewegenden Stadtgeschichte Münchens.

1990 wurde das Klohaus geschlossen, geriet in Vergessenheit, rottete vor sich hin, war schließlich nur noch ein Schandfleck. Eine Initiative gründete sich, wollte das vernachlässigte Pissoir aus dem Tiefschlaf wecken. Heute sind auf dem Gebäude prominente Persönlichkeiten abgebildet: Freddie Mercury, Albert Einstein und Rainer Werner Fassbinder wohnten hier, prägten die Geschichte der Stadt mit. Und an das schreckliche Schicksal vieler namenloser Homosexueller zur Zeit des Nationalsozialismus erinnert die abstrakt dargestellte Häftlingskleidung und der rosa Winkel im Gedenken an die stigmatisierende Markierung der Schwulen. Die Initiative plant an diesem Gedenkort wechselnde Ausstellungen.

Ein imposantes Gebäude grüßt in Schwabing: die Akademie der Bildenden Künste. Neben der Leopoldstraße gelegen, ist sie eine der bedeutendsten und eine der ältesten Kunsthochschulen Deutschlands. Die Studenten stellen ihre Arbeiten für die Öffentlichkeit im Akademiegebäude im Sommer aus. Wer das Haus betritt und ein WC sucht, macht eine ganz besondere Erfahrung: alle Toiletten sind reichlich verziert. Jede Sitzung – ob Klein oder Groß – wird hier zu einem Kunsterlebnis, vielleicht sogar zu einem Kunstgenuß.

Klaus Wölfle



Der Aufenthalt ist nur zum Zwecke  
der Verrichtung der Notdurft gestattet.  
Bei darüber hinaus gehendem unberech-  
tigtem Verweilen wird Strafantrag  
wegen Hausfriedensbruch gestellt.

Sehr alte öffentliche Toilette am Odeonsplatz



# Lappland: große Tiere, große Klos, große Herzen

## Notizen eines Schweden-Wanderers

Weiter, immer weiter ging es, Schritt für Schritt dem Abend entgegen. 14 junge Männer mit Rucksack auf dem Rücken, 20 kg schwer. Wie jedes Jahr war unsere Gruppe in Schweden unterwegs. Frauen und Männer natürlich getrennt, denn Männer brauchen längere und schwerere Wege, hieß die Losung unseres Jugendleiters.

Ein Weg wie ein nicht endend wollendes Fließband, schnurgerade, links und rechts große schwedische Wälder, mein Freund Reinhard und ich einsam an der Spitze unserer Gruppe. Wir suchten einen Übernachtungsplatz, irgendwo im Nirgendwo. Plötzlich krachte es im Unterholz, rechts vor uns, etwa zehn Meter entfernt. Ein Elch kam aus dem Wald, ein männliches Tier mit stolzem riesigem Geweih überquerte in gemächlichem Tempo den Waldweg und verschwand auf der linken Seite.

Eine halbe Stunde später begrüßte uns ein typisches schwedisches Häuschen, eine feine Anlage mit Nebengebäuden und See, eingerahmt von einem Lattenzaun. Hier bleiben wir, meint unser Jugendleiter. Wir besetzen das Grundstück, fällen in der Nachbarschaft ein kleines Bäumchen als Halt für unsere Kote, bereiten einen Feuerplatz zum Kochen unseres Abendessens. Plötzlich ein begeisterter Schrei!

Einer hatte die Toilette entdeckt, eine Tür mit Herz, ein echtes Plumpsklo. Das Besondere: es war ein Doppelklo, zwei Sitzplätze nebeneinander. Das musste festgehalten werden: Reinhard zückte seine Kamera, Rüdiger und ich waren die Modelle, natürlich mit heruntergelassenen Hosen, damit alles echt aussieht.

Plötzlich Geräusche, Automotoren, Stimmen. Die Besitzer waren gekommen und überrascht von den Besuchern aus Deutschland. Uns fiel nichts Besseres ein als uns auf dem Klo zu verstecken und durch die Herzöffnung in der Tür das Geschehen zu beobachten.

Erst als die Luft rein war, wagten wir uns heraus und konnten, was wir dann hörten, kaum glauben. Die beiden schwedischen Hausbesitzer hatten den unerwarteten Besuch begrüßt und die Gruppe zum Abendessen eingeladen. Es verging keine Stunde, bis einer von ihnen mit einer besonderen Nachricht kam: die Sauna sei eingheizt und bereit, das Abendessen gerichtet.

Merke: in Lappland gibt es große Tiere, große Klos und Schweden mit großen Herzen.

Klaus Wölflé

**Impressum**

**Herausgeber und  
Redaktionsanschrift:**  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Matthäus  
Nußbaumstr. 1  
80336 München  
Tel.: 089 / 5 45 41 68 0

**Verantwortlich:**  
Pfarrer Dr. Norbert Roth

**Redaktion:**  
Miriam Geldmacher, Corinna Gilio,  
Dr. Theres Lehn, Claudia Scherg,  
Agnes Toellner, Anna Weingart,  
Klaus Wölfle,

**Gestaltung und Bildredaktion:**  
Studio Serve and Volley  
www.serveandvolley.studio

**Druck:**  
Druckerei Friedrich  
Zum Grenzgraben 23b  
76698 Ubstadt-Weiher

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle **drei** Monate  
in einer Auflage von 3700 Exemplaren.

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe:**  
15.5.2025

**Fotos:**  
Cover: Amy Reed [Unsplash]  
S. 10 Ibrahim Rifath [Unsplash]  
S. 22 Julia Müller  
S.28 ©Münchner Stadtentwässerung, Dirk Seid  
S.30-33 Klaus Wölfle

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,  
Nußbaumstraße 1, 80336 München  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**9794**

